

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 52

Rubrik: Unser Breifkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Das Auge

Lieber Nebelspalter!

Vielleicht findest Du den folgenden Text zur Belustigung einer größern Lesergemeinde geeignet. Es handelt sich um einen Ausschnitt aus „Süddeutsche Zeitung“ vom 9. 11. 51.

Stalin als Heilpraktiker

„Szabad Nép“, das Blatt der ungarischen KP, veröffentlichte kürzlich folgenden Auszug aus einem Rundschreiben des kommunistischen Zentralkomitees: „Es wurde beobachtet, daß nicht in allen Krankenzimmern und Warteräumen Bilder Stalins angebracht sind. Gerade in Krankenhäusern ist der seelische Kontakt wichtig. Vor allem im Operationssaal sollte Stalins Bild so hängen, daß der Patient vom Operationstisch direkt in Stalins Augen sieht. Der Patient soll wissen, daß Stalin wacht und unsere Gesundheit behütet.“

Mit freundlichen Grüßen Karl.

Lieber Karl!

Es ist, wenn das so weiter geht, anzunehmen, daß das Bild auch in anderen Anstalten angebracht wird, wo dann das wachsame Auge dem erleichtert Herauskommenden mit der Frage begegnet, ob er auch seine Kleider recht in Ordnung gebracht hat! Jeder soll wissen, daß Stalin überall wacht.

Mit freundlichen Grüßen Nebelspalter.

Vom Horoskop

Lieber Nebil!

Vernimm hier, wie Du zwei ungläubige Lehrerinnen zur richtigen Erkenntnis geführt hast:

Früher habe ich jedes Horoskop, das mir durch verschiedene Zeitschriften angeboten wurde, verächtlich abgelehnt. Nun aber bin ich bekehrt. Durch Deinen Kosmokratischen Ratgeber nämlich. Hat er mir doch letztthin im Sternbild des Steinbocks einen bedeutungsvollen Brief versprochen, der zudem – mit größter Wahrscheinlichkeit – steueramtlichen Ursprungs sei. Und wirklich: Vier Tage später überreichte mir der Postbote, freundlich lächelnd, das bekannte grüne Kuvert, Absender: Steueramt Chur. Mit gemischten Gefühlen zerriß ich den

Umschlag. Auf dem weißen Zettel wurde mir, fein säuberlich vorgerechnet, eine Rückvergütung von Fr. 98.50 angekündigt, da ich meine Vermögensangaben in der letzten Steuererklärung so brav gemacht habe.

Seither glaube ich mit Freuden ans Horoskop und warte auf weitere angenehme Überraschungen.

Schlimmer hat sich die Sache bei einer Freundin von mir ausgewirkt. Nach meinen begeisterten Aussagen über die Unfehlbarkeit Deines Kosmo-Komischen Ratgebers begann sie sich ebenfalls den Sternen zuzuwenden. Tief-sinnig studierte sie Deine Angaben für die „Jungfrau“ vom 24. Aug. bis 23. Sept. Darauf erwartete sie nun bange die Entdeckung im Papierkorb, die ihr großen Schreck eintragen sollte. Bis sie eines Nachts durch ein Rascheln erwachte. Vor ihrem Bett tummelte sich frisch und munter ein großer Gartenschläfer, der im Papierkorb nach Speiseabfällen suchte. Wer dies Tierchen kennt und seine Ähnlichkeit mit der Maus nicht leugnen kann, wird leicht begreifen, daß meine Freundin schleunigst die Flucht ergriff und für den Rest der Nacht in ein anderes Zimmer übersiedelte.

Doch ist auch sie nun vollständig von der Richtigkeit des Horoskopes überzeugt.

Bea.

Liebe Bea!

Na also! Und daß unser Horoskopist dauernd Dankbriefe für seine großartigen Ratschläge bekommt, wird Euch nun wohl nicht mehr wundern. Gerade gestern ist wieder einer eingelaufen, der bestätigt hat, daß genau nach seinen Prophezeiungen auf Regen tatsächlich Sonnenschein gefolgt ist. Wir sind sehr stolz auf ihn!

Nebi.

Hin und Her

Philadelphia, den 18. Okt.

Lieber Nebelspalter!

In der „Newsweek“ fand ich gerade die Notiz, es seien Gerüchte im Umlauf, daß sich die Perons aus Argentinien auf eine eventuell nötige schnelle Abreise vorbereitet und für alle Fälle schon ein Haus in der Schweiz erworben hätten. Diese Notiz brachte mich so zum Lachen, daß die Leute um mich herum erstaunt aufblickten. Wenn ich an die Schweizer und vor allem an die Schweizer Franken denke, welche in Südamerika Sicherheit suchten, so will es mir scheinen, der Nebelspalter könnte das Ergötzliche dieser Lage am besten zum Ausdruck bringen.

Freundliche Grüße! M. G.

Lieber M. G.!

Dies scheint mir nun aber eine besonders gut gebratene Ente Eurer Zeitung zu sein. Ich kann mir Evita, nach ihren Erfahrungen mit der Schweiz, nicht recht auf der Promenade am See in Luzern oder unter den Lauben in Bern vorstellen. Aber man kommt aus dem Wundern nicht heraus, und was die Schweizer Franken betrifft, die immer neue Reisen machen müssen, um sich ganz sicher zu fühlen, so haben sie mir sowieso in Gesellschaft all der in Argentinien niedergelassenen Nazi nie be-

sonders gefallen; wenn sie plötzlich wieder wandern müßten – das Wandern ist des Franken Lust –, so gäbe es ganz bestimmt ein Institut in der Schweiz, das kein Mitleid mit ihnen hätte, und das ist der

ebenfalls freundlich grüßende
Nebelspalter.

Programmgestaltung

Lieber Nebelspalter!

Wie Du aus den beigelegten Ausschnitten siehst, bringt Studio Bern die Stücke im Volkston von Robert Schumann gleich dreimal innert zehn Tagen, nämlich am 29. Okt. 10.50, am 31. Oktober 13.55 und am 7. November 15.50. Will es seinen Hörern damit eintrichtern, was guter Volkston ist! Wir müssen es wohl sehr nötig haben. Herzlich Dein Paul.

Lieber Paul!

Es scheint so. Außerdem scheinen noch erzieherische Gründe anderer Art maßgebend gewesen zu sein. Denn am 29. Okt. und am 7. Nov. wurden die Stücke auf Platten von einem berühmten französischen Violoncellisten gespielt und dazwischen, also am 31. Okt., von einer Neuenburger Kniegeigerin. So konnte sich jeder einmal davon überzeugen, daß unsre Neuenburgerinnen gerade so viel können wie die Franzosen – oder auch nicht. Kurz, es bietet unser Programmwart zusätzlich interessante Hörmöglichkeiten, wofür wir nur dankbar sein wollen. Herzlich Dein Nebelspalter.

Ein neuer Gletschername

Lieber Spalter!

Wie der gesamten schweizerischen Tagespresse zu entnehmen ist, soll der Höhlengletscher unseres in Meiringen neu entdeckten Naturphänomens zum Andenken an seine Entdecker als „Glatthard-Oth-Gletscher“ in die Geschichte eingehen. Wie aber derselben Presse auch zu entnehmen ist, waren diese beiden bei der Entdeckung nicht allein. Es ist nun aber nicht der Wunsch unserer Falschheit, daß die beiden andern Forscher – welche gewiß auch ihren Anteil an dem kühnen Unternehmen hatten – bei der Namensbenennung leer ausgehen und schlagen vor, den Gletscher nicht etwa „Sieger-Maetzener-Glatthard-Oth-Gletscher“, sondern zeitgemäß „Simaglot-Gletscher“ zu nennen. Auch die aus diesem Gletscher stammenden einzuschönen Wasserkristalle (im Volksmund „Eiszapfen“ genannt), welche sich neben ihrer Schönheit auch dadurch auszeichnen, daß sie – was jeder unserer höhlenforschenden Schulbuben längst weiß – im Tageslicht grünlich, im Taschenlampenlicht aber grau-gelblich schimmern, sollten in den Museen der ganzen Welt unter dem Namen SIMA-GLOTHE zur Schau gestellt werden.

Ei-ei!

(Ei-ei heißt: Einige Einwohner!)

Liebe Eier!

Obiges leuchtet mir ein, weshalb ich es weiter gebe. Auch Glottsimma oder Glottmasi oder Ottsiglama wäre hübsch, das letztere würde sogar so indisch klingen, daß wir Besuch von dort bekämen. Ne-Bi.

ST. JAKOB Zürich
am Stauffacher
Tram Nr. 2, 3, 5, 8, 14 - Telefon 23 28 60
Das gute Speiserestaurant mit seinen
Wild-Spezialitäten
im
Bistro
„Schnellzug“-Bedienung
Stehbar SEPP BACHMANN

Walliserkanne
BASEL-ZÜRICH

Walter Wirth
vormals
Cigarren Fehr Moosher Import
gegründet 1850
St. Gallen, St. Leonhardstr. 17 Tel. 2 84 78